



Treidlerbild aus „Die Gartenlaube“ von 1882

Treidel- oder Leinpfad zwischen Loschwitz und Pillnitz

Im Jahr 2023 fand sich eine kleine Gruppe von Senioren, initiiert von der Seniorenarbeit des **Männernetzwerk Dresden e. V.**, die an das Treideln erinnern, den Zustand des Treidelpfades zu verbessern und als Teil davon Männergeschichte aufarbeiten.

Im sozialen Miteinander wird Erinnerung und Mann-Sein heute verbunden. Das Erinnern erfolgt in Form von Informationstafeln, die in der Nähe des Treidelpfades in den ehemaligen Elbdörfern Loschwitz, Wachwitz, Niederpoyritz, Hosterwitz und Pillnitz aufgestellt werden.

Wenn Sie Interesse an einer Mitwirkung haben, melden Sie sich gern bei uns.



Blühender Schnittlauch

Im Jahre 2033 findet die **BUGA – Bundesgartenschau** – in Dresden statt.

Der Treidelweg liegt zwar nicht im Kernareal der Gartenschau, aber die Einbeziehung des Umlandes sei ein wichtiges Anliegen des Oberbürgermeisters.

So könnte die Freilegung des oft stark überwachsenen Treidelweges von Loschwitz bis Pillnitz und weiter ein Teil der Vorarbeiten zur BUGA werden und in Zukunft dauerhaft im Pflegeplan des Grünflächenamtes verankert sein.

Von einzelnen Senioren ist diese Aufgabe nicht zu erfüllen.



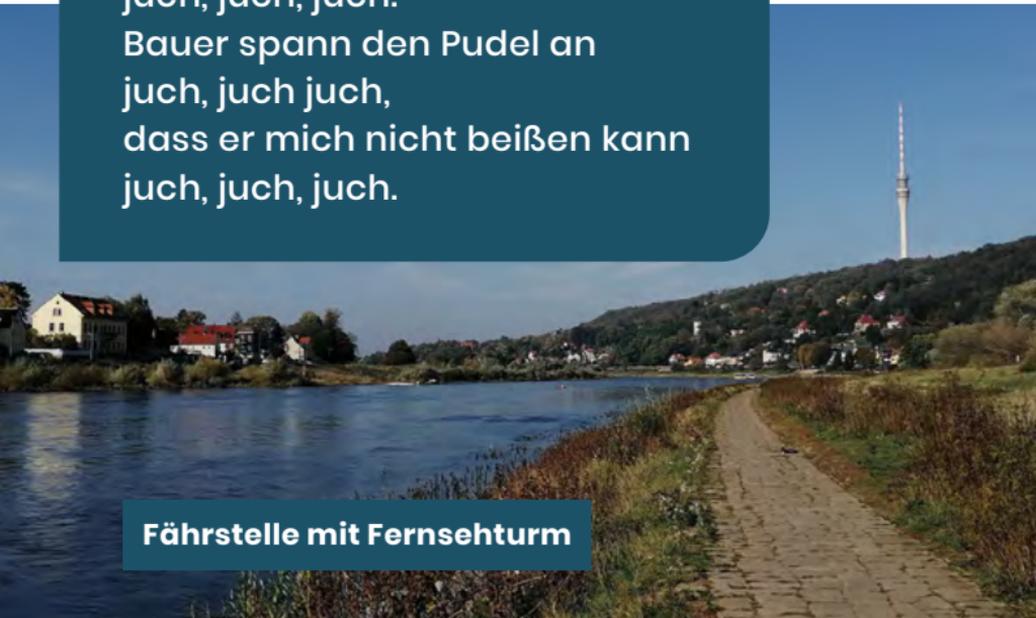
Ritzzeichnung auf dem Treidelpfad

Mehrfach fand das Treideln Eingang in die Bildende Kunst. Das bekannteste Gemälde ist wohl „**Wolgatreidler**“ von **Ilja Repin** (Russisches Museum Sankt Petersburg).

Ein Relief der Bomätscher ist unter der Albertbrücke - rechtselbisch - zu sehen, geschaffen von **Edmund Moeller 1938**.

Die Treidler selber sangen Lieder, um im gleichen Rhythmus laufen und ziehen zu können.

Heia, hebai, hebai,
juch, juch, juch.
Bauer spann den Pudel an
juch, juch juch,
dass er mich nicht beißen kann
juch, juch, juch.



Fährstelle mit Fernsehturm

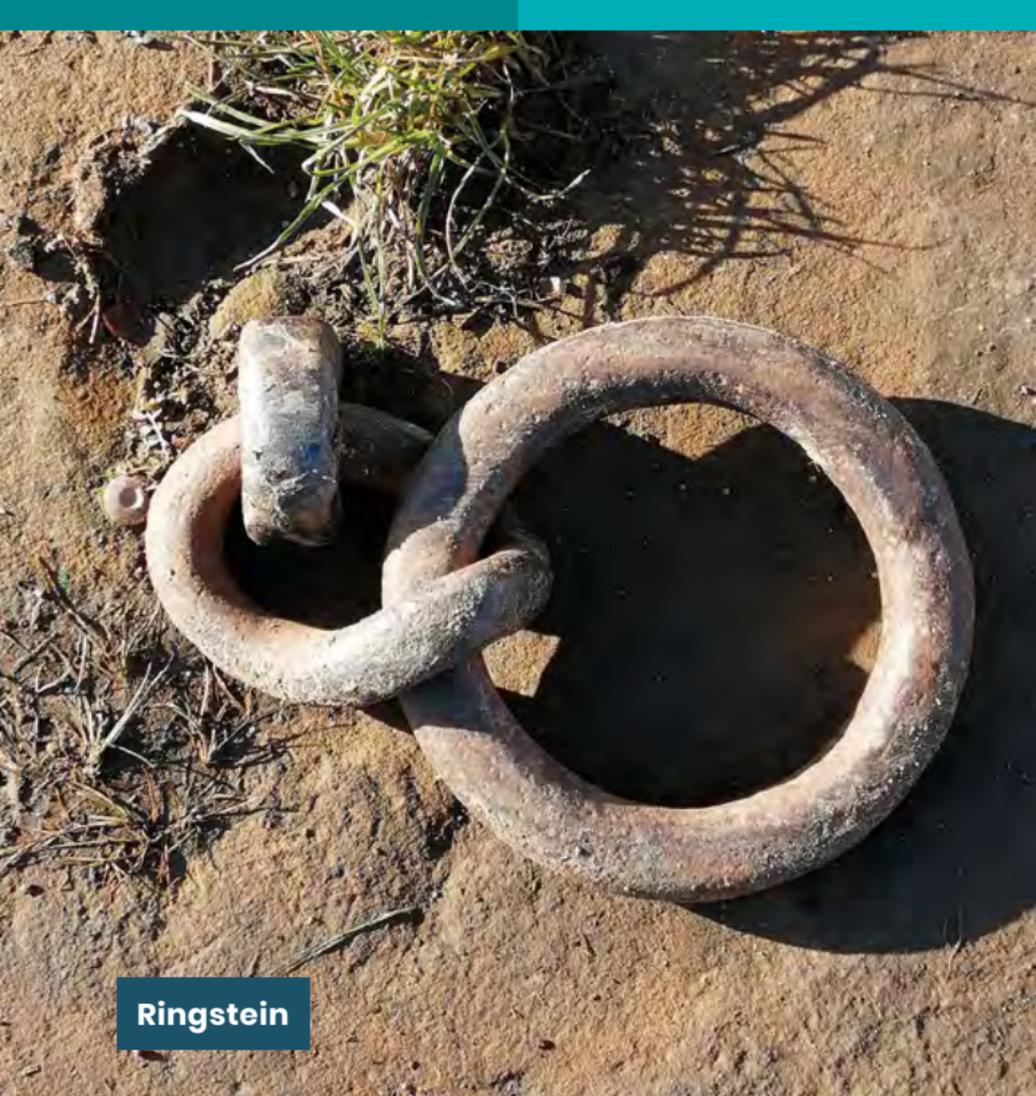
Auf der Elbe wurde etwa bis Mitte des **19. Jahrhunderts** getreidelt.

Der technische Fortschritt in Form der Dampfmaschine brachte die schwere und gefährvolle Arbeit der Treidler zum Erliegen.

Ein Kettenschlepper konnte ein Vielfaches der Zuladung einer Treidelschute stromaufwärts ziehen.



Ringstein mit Kette



Ringstein

Jahrhundertlang war das Befahren von Flüssen nur mithilfe von der Strömung und dem Wind möglich. Wenn der Wind als Antriebskraft nicht ausreichte, kamen der Mensch, das Tier oder eine Maschine als Schiffszieher zum Einsatz.

Im sächsischen Raum wurde das Schiffsziehen – Treideln – durch Manneskraft erbracht. Für das Treideln, in Sachsen auch Bomätschen genannt, existierte in Ufernähe ein Pfad – Treidelpfad – Leinpfad, der von größerem Bewuchs freizuhalten war.

An der Elbe gab es viele Gemeinden, deren Männer mit ihrer Familie vom Treidellohn lebten.

Der aus Sandsteinquadern gesetzte Pfad wird im Volksmund Treidel- oder Leinpfad genannt.

Der Pfad ist aber eine **wasserbauliche Anlage** zur Kanalisierung der Elbe. In der Zeit seiner Entstehung befuhren bereits Dampfschiffe die Elbe. Der Treidelpfad verlief auf einer ähnlichen Wegstrecke.



Herausgeber und Initiator

Kompetenzstelle Geschlechtersensible
Arbeit mit männlichen Senioren*

c/o Männernetzwerk Dresden e. v.

Schwepnitzer Straße 10
01097 Dresden

☎ 0351 65888326

✉ senioren@mnw-dd.de

www.mnw-dd.de/seniorenarbeit



[KONTAKTDATEN]

Stand: Oktober 2024

Ein Projekt des Männernetzwerk Dresden e. V. und seinen Förderern



männernetzwerk

DER PARITÄTISCHE
Gesamtverband

Die Maßnahme / das Projekt wird durch das Sozialamt der Landeshauptstadt Dresden gefördert.



Dresden.
Die Stadt

**SCAN
ME**



Ihre Spende hilft unserer Arbeit.

IBAN DE02 8505 0300 3200 0233 75

BIC OSDDDE81XXX

Ostsächsische Sparkasse

www.mnw-dd.de/spenden

Impressum Männernetzwerk Dresden e. V. // Design KNOPX Designbüro

Fotos Slg. Barthel // siehe auch ortsverein-loschwitz-wachwitz.de,
ortsverein-pillnitz.de